

**Einfache Anfrage Egger-Berneck / Rossi-Sevelen:  
«Sozialfirmen als Kostentreiber?»**

Kürzlich wurde bekannt, dass die zuständige Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) einem Jugendlichen aus Schmerikon eine Erziehungstherapie auf einem Segelschiff für fast 150'000 Franken finanziert. Aufgrund der rasant wachsenden Kosten für die Sozialhilfe und für therapeutische Betreuungsangebote ist es notwendig, dass die Öffentlichkeit Kenntnis hat, wofür genau die Steuergelder verwendet werden, insbesondere wie viele spezielle kostspielige Betreuungsangebote wie jenes für den Jugendlichen aus Schmerikon es gibt. Zudem werden Dienstleistungen von den KESB vermehrt an private Sozialfirmen ausgelagert deren Gewinnstreben oft im Widerspruch zum Kostenbewusstsein stehen dürfte, welches der Steuerzahler zu Recht verlangt.

Die Regierung wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele ähnliche Fälle wie derjenige des Jugendlichen aus Schmerikon gibt es im Kanton St.Gallen und welche Kosten werden dadurch verursacht?
2. Wie viele Sozialfirmen werden im Kanton St.Gallen von den KESB mit speziellen Betreuungsaufgaben beauftragt und zu welchen finanziellen Bedingungen?
3. Gibt es eine Obergrenze für die Honoraransätze der Sozialfirmen?
4. Was wäre die Alternative zur Beauftragung von Sozialfirmen für die Betreuung von speziellen Fällen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen?»

22. September 2014

Egger-Berneck  
Rossi-Sevelen